

Bohumil VYKYPĚL  
 Ústav pro jazyk český AV ČR

## ZWEI ALTPREUSSISCHE BEMERKUNGEN

Die Prutenistik gehört wahrscheinlich zu den blühendsten sprachwissenschaftlichen Disziplinen – gemessen an der Anzahl und dem Charakter der sog. altpreußischen Sprachdenkmäler auf der einen und der Intensität, mit der diese untersucht werden, auf der anderen Seite. Dies ist auch verständlich, denn es ist ja leichter, sich mit Texten zu befassen, die in ein einziges Buch passen, als fleißig in Archive zu gehen, wie es im Falle der anderen baltischen Philologien nötig ist. Dennoch scheint das Interesse für das Altpreußische nicht intensiv genug: Zwei Wörter, die für altpreußisch gehalten werden können, haben wir in keinem altpreußischen Wörterbuch gefunden.

### I. *kongos*

Im Litauischen und Lettischen gibt es je ein Wort, welches gut als Kontinuant des ursprünglichen Wortes für den prähistorischen Stammesherrscher betrachtet werden kann: litauisch *kunigas* ‘Priester’, alllitauisch auch ‘Herr’; lettisch *kungs* ‘Herr’. Es stellt sich die Frage, ob es auch im Altpreußischen eine Entsprechung dieser ostbaltischen Wörter gab. V. N. Toporov (1984, 127) hat dieses Wort in *konagis* ‘König’ (E 405) gesehen, das er zu *\*konigis* [kunig-] konjiziert hat. An einer anderen Stelle haben wir Toporovs Ansicht abgelehnt und das Wort anders erklärt, und zwar als späte Entlehnung aus dem Deutschen (vgl. Vykypěl 1998, 195f.).

Der Historiker Reinhard Wenskus (1968, 9) hat gemeint, dass das altpreußische Wort *kongos* der Ausdruck ist, welcher zu derselben Zeitschicht wie die erwähnten ostbaltischen Wörter gehört. Dieses Wort führt Simon Grunau an mehreren Stellen seiner Chronik aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts an: *kongos dos ist ein furste* (vgl. Perlbach et al. 1876–1896, I, 72, 99, 110f., 340, II, 667, III, 438). Gemäß Wenskus reflektiert *kongos* ein altpreußisches Wort *\*kungas*. Die allgemeine Unverlässlichkeit der Angaben Grunaus ruft jedoch Fragen auch im Falle dieses Wortes hervor. Es ist weder klar, woher Grunau dieses Wort hat, noch, ob es ein Historismus ist oder ob es den lebendigen Usus eines der altpreußischen Dialekte reflektiert. Ebenfalls ist nicht klar, weshalb dieses Wort – falls es tatsächlich altpreußisch ist – nicht in den altpreußischen Sprachdenkmälern belegt ist, und zwar nicht einmal in Grunaus Vokabular. Wenn man erwägt, dass Grunau an einer Stelle seiner Chronik das lettische Vaterunser für einen altpreußischen Text ausgab

(vgl. Hermann 1948 mit Literatur), so ist vielleicht nicht auszuschließen, dass *kongos* protolettisch \**kungas* > lettisch *kungs* ‘Herr’ reflektiert.

Wenn also weder *konagis* noch *kongos* mit den ostbaltischen Wörtern *kunigas* und *kungs* korrespondiert, so überrascht etwas die Tatsache, dass keine Entsprechung zu den ostbaltischen Wörtern im Altpreußisch belegt ist. Über die Ursachen dieses Zustands kann man nur spekulieren. Eine mögliche Erklärung kann die Vermutung darstellen, dass dies die engeren Kontakte der ostbaltischen Stämme mit dem urslavischen Sprachkontinuum widerspiegelt (denn die beiden ostbaltischen Wörter lassen sich unserer Meinung nach am besten als Entlehnungen aus dem Urslavischen deuten), während die westbaltischen Stämme ähnliche Kontakte erst mit dem westslavischen resp. dem protopolnischen Sprachkontinuum anknüpften. Es ist allerdings auch zu bemerken, dass die altpreußischen Sprachdenkmäler nur die soziale Terminologie eines Teils der westbaltischen Stämme erfassen, über die soziale Terminologie der anderen weiß man nichts.

## II. *supanen*

An einer anderen Stelle haben wir uns mit der Semantik des altpreußischen Wortes *supūni* befasst und sind zum Schluss gekommen, dass dieses Wort das feminine Gegenstück zu altpreußisch *rikijs* in seiner Bedeutung ‘Herr als soziale Position, baro’ bildete (vgl. Vykypl 1998, 198f.). Es stellt sich die Frage, ob es zum Femininum *supūni* auch das Maskulinum \**supūn(a)s* gab, d.h. ein Maskulinum, das diesem Femininum in seiner wortbildenden Struktur entsprechen würde. Die Annahme seiner Existenz ist notwendig, wenn man *supūni* als einheimisches Derivat vom aus altpolnischen *župan* entlehnten Maskulinum betrachtet. Bloß möglich ist diese Annahme, wenn man *supūni* für die Entlehnung des (unbelegten) altpolnischen Wortes \**župani*, des Femininums zu *župan* hält (das Femininum \**župani* zu rekonstruieren ist man berechtigt, wenn altpolnisch *pan*, zu dem es das Femininum *pani* gibt, als aus *župan* verkürzt erklärt wird). In den bekannten altpreußischen Sprachdenkmälern ist der gesuchte Ausdruck \**supūn(a)s* nicht belegt (und *rikijs* deckt auch die vorausgesetzte Bedeutung des wortbildenden Gegenstücks zum Femininum *supūni*), aber Simon Grunau erwähnt in seiner Chronik den Ausdruck *supanen* (Genitiv Plural): Im Tractatu III, cap. IV, § 3 liest man, dass die Preußen zwei Stände besäßen und „der ander war der *supanen*, dos woren vom geringen adill“ (vgl. Perlbach et al. 1876–1896, I, 99). Die *supanen* werden hier in den Gegensatz zum gemeinen Volk gestellt, sie sind also nobiles. Eine solche Bedeutung korrespondiert einerseits mit der Bedeutung des Wortes *supana* ‘eine edle Frau’, das Grunau in seinem Vokabular anführt (vgl. Perlbach et al. 1876–1896, I, 93; Mažiulis 1981, 54), andererseits mit *supūni* ‘Frau’, das im Dritten Katechismus belegt ist und dem Maskulinum *rikijs* in dessen

Bedeutung 'Herr als baro' entspricht. Über den *supanen* und dem gemeinen Volk steht gemäß der zitierten Stelle der Chronik Grunaus *kongos dos ist ein furste* (vgl. Perlbach et al. 1876–1896, I, 99). Auf dieser Grundlage lässt sich somit die folgende Hierarchie rekonstruieren:

1. *kongos* = rex
2. *supanen* = nobiles
3. gemeines Volk;

und man kann die folgenden Äquivalenzen führen:

Maskulinum *supanen* (d.h. *supan*-ENDUNG) ~ Femininum *supana* (Gr) / *supūni* (III);

Maskulinum *rikijs* (III) ~ Femininum *waispattin* (III) (zum letzten vgl. Vykypl 1998, 199).

Inwieweit eine solche Rekonstruktion der Realität entspricht, bleibt allerdings unsicher, was in der Prutenistik nicht ungewöhnlich ist.

## DVI PRŪSISTINĖS PASTABOS

### *Santrauka*

Straipsnyje diskutuojama apie du žodžius Simono Grunau kronikoje, kurie galbūt yra prūsiški, bet nepaminėti prūsų kalbos žodynuose: *kongos* ir *supanen*.

## LITERATURVERZEICHNIS

Hermann E., 1948, Ist Simon Grunaus Vater unser lettisch?, – Nachrichten von der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Philologisch-Historische Klasse, 1945/1948, 19–29.

Mažiulis V., 1981, Prūsų kalbos paminklai, II, Vilnius.

Perlbach M. et al. (Hrsg.), 1876–1896, Simon Grunaus Preussische Chronik, I–III, Leipzig. (Die preussischen Geschichtsschreiber des XVI. und XVII. Jahrhunderts, I–III)

Топоров В. Н. [В. Н. Топоров], 1984, Прусский язык, Словарь, К–Л, Москва.

Vykypl B., 1998, K rekonstrukci staropruské sociální terminologie (svobodní), – M. Nábělková (Hrsg.), Varia, VII, Zborník materiálov zo VII. kolokvia mladých jazykovedcov (Modra-Piesok 3.–5. 12. 1997), Bratislava, 194–206.

Wenskus R., 1968, Über einige Probleme der Sozialordnung der Prußen, – K. Forstreuter (Hrsg.), Acta Prussica, Fritz Gause zum 75. Geburtstag, Würzburg, 7–28 (Reprint in: R. Wenskus, Ausgewählte Aufsätze zum frühen und preußischen Mittelalter, Sigmaringen, 1986, 413–434).

Die Abkürzungen der altpreußischen Sprachdenkmäler richten sich nach Mažiulis (1981).